

Übersicht der wichtigsten Informationsquellen

Bei einer Warnung ist es wichtig, dass sich Einsatzkräfte auf sichere und geprüfte Informationen verlassen. Dafür sollen nur offizielle Stellen genutzt werden. Sie sagen verlässlich, was passiert und als Nächstes zu tun ist. So schützen Einsatzkräfte sich selbst, ihre Familie und Menschen in ihrer Umgebung.



Warn-Apps (z. B. NINA oder KATWARN)



Verlässliche Medien (z. B. Fernsehen, Radio oder Tageszeitungen)



Behördliche Quellen (z. B. Stadt, Landkreis, Polizei)
www.lk-row.de/bevoelkerungsschutz
Facebook (landkreisrow) und Instagram (landkreis_row)



Radio - bei Stromausfall, wenn vorhanden, das Autoradio nutzen (z. B. Lokal- oder Regionalsender)



Cell Broadcast - ein Mobilfunkdienst, der Warnmeldungen als **Push-Nachricht** direkt auf das Handy schickt

Weiterführende Informationen zu Warnungen in Deutschland, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Achtung bei falschen Meldungen

Desinformationen sind falsche oder absichtlich verdrehte Informationen. Sie verbreiten sich oft schnell - zum Beispiel über Social Media, Chats oder durch Gerüchte. Manchmal entstehen sie aus Unwissen, manchmal werden sie bewusst verbreitet, um Verwirrung zu schaffen.

Das kann gefährlich sein:

- Menschen reagieren falsch oder zu spät.
- Es entsteht unnötig Angst oder Unsicherheit.
- Einsatzkräfte und Behörden werden behindert oder falsch verstanden.
- Falsche Tipps können sogar Leben gefährden.

Tipps

Was Einsatzkräfte gegen Desinformationen tun können

- **Auf offizielle Quellen achten** - z. B. Warn-Apps, Landkreis, Feuerwehr, Polizei.
- **Nichts ungeprüft weiterleiten** - erst sicher sein, dann teilen.
- **Bilder und Videos hinterfragen** - sie können bearbeitet oder aus einem anderen Zusammenhang sein.
- **Familie und Freunde aufmerksam machen** - ruhig erklären, wenn etwas nicht stimmt.
- **Quellen vergleichen** - überprüfen, ob mehrere offizielle Stellen das Gleiche melden.

Weiterführende Informationen zu Desinformationen, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



Gewalt gegen Einsatzkräfte

Einsatzkräfte sind im Rahmen ihrer Aufgaben zunehmend auch mit aggressivem oder gewalttätigem Verhalten konfrontiert. Solche Situationen stellen eine besondere Belastung dar und können sowohl körperliche als auch seelische Folgen haben. Eine bewusste Auseinandersetzung mit diesem Thema trägt dazu bei, Risiken zu erkennen, angemessen zu reagieren und die eigene Sicherheit im Einsatz zu stärken.

Was ist ein Konflikt?

Ein **Konflikt** entsteht, wenn **unterschiedliche Interessen, Ziele oder Sichtweisen** aufeinandertreffen und als **unvereinbar wahrgenommen** werden. Solche Situationen lassen sich häufig durch Kommunikation oder einen Kompromiss lösen.

Wann eskaliert ein Konflikt?

Ein Konflikt eskaliert, wenn drei Bedingungen erfüllt sind:

- **ein Schadenserleben vorliegt** - eine beteiligte Partei fühlt sich benachteiligt, weil sie eine Gefährdung, Beeinträchtigung oder Verletzung eigener Interessen, Bedürfnisse, Ansichten oder des sozialen Status wahrnimmt.
- **eine Schuldzuweisung vorliegt** - die oben genannten Beeinträchtigungen werden dem Gegenüber als absichtliches Handeln zugeschrieben.
- **ein Behauptungswille entsteht** - die betroffene Person ist bereit, die Situation zu ihrem Gunsten auch gegen Widerstand zu verändern.

Gewalt im Einsatz

- **Verbale Gewalt** - die Sprache wird in Kombination mit Mimik und Gestik genutzt.
- **Sachbeschädigungen** - es können Einsatzfahrzeuge oder die Ausstattung mutwillig zerstört werden.
- **Körperliche Gewalt** - Bespucken, Beißen, Treten oder Schlagen von Einsatzkräften.
- **Waffengewalt** - das kann die Bedrohung mit Schuss- oder Stichwaffen, aber auch mit anderen Gegenständen wie Hammer oder Schraubendreher sein.

Die Unberechenbarkeit von Personen unter Alkohol-, Drogen- oder sonstigem Substanzeinfluss muss bedacht werden.

Tipps

Verhaltensgrundsätze im Einsatz

- **Respektvoll und freundlich auftreten** - zusätzlich ruhige Ausstrahlung.
- **Deeskalierende Maßnahmen** - Provokation vermeiden, auch bei Beleidigungen.
- **Das Verhalten anwesender Personen beobachten** - ein Konflikt ist oft nicht direkt sichtbar.

Eine Einsatzkraft macht sich **nicht wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar**, wenn im Sinne des **Eigenschutzes** jemandem zunächst nicht geholfen wird.

Einsatzbereit bleiben - körperlich und seelisch

Einsätze können anstrengend sein - körperlich und seelisch. Für Einsatzkräfte ist es deshalb wichtig, auf sich und seinen Körper zu achten und Warnzeichen ernst zu nehmen. Sich Pausen zu nehmen oder sich mit anderen auszutauschen, kann helfen, belastende Eindrücke zu verarbeiten. Gute Vorbereitung, ruhiges Atmen und klare Abläufe unterstützen dabei, mit Stress besser umzugehen. Niemand muss schwierige Situationen allein tragen.

Wer auf das eigene Wohlbefinden achtet und aktiv für sich sorgt, bleibt handlungsfähig und fühlt sich sicherer.

Tipps

Handlungsfähig bleiben

- **Positiv denken** - das stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- **In Kontakt bleiben** - der Kontakt zu Familie oder Freunden hilft dabei, sich nicht alleine zu fühlen.
- **Bewegung** - schon leichte Bewegung sorgt dafür, dass Stresshormone abgebaut werden.
- **Ausreichend Schlaf** - hilft dem Körper bei der Regeneration.

Sich Unterstützung und Rat zu suchen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern Stärke.

bundesweite Krisen-Hotline Netzwerk PSNV e.V.

Psychosoziale Notfallversorgung im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Die Psychosoziale Notfallversorgung im Landkreis Rotenburg (Wümme) umfasst Maßnahmen der kurzfristigen Versorgung im Kontext von belastenden Notfällen beziehungsweise Einsatzsituationen.

Für Einsatzkräfte gibt es den Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (kurz PSNV-E). Dieser bezeichnet die psychosoziale Unterstützung vor, während und nach einem Einsatz.

Wer ist die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte?

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) wird die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte gestellt durch:

- **PSNV-E-Kräfte des DRK**
- **PSNV-E-Kräfte der Notfallseelsorge**

Nach einem belastenden Einsatz ist es für jede Einsatzkraft möglich, mit der PSNV des Landkreises Rotenburg (Wümme) direkt Kontakt aufzunehmen.

Kontakt
E-Mail: k.psnv@drk-brv-row.de



Taschenkarte für Einsatzkräfte im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Handlungshilfen für alle Einsatzkräfte und ihre Angehörigen. Für mehr Sicherheit im Einsatz und zu Hause.

Auf die Einsatzkräfte kommt es an

Einsatzkräfte im Landkreis Rotenburg (Wümme) leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung. In Notlagen und Katastrophen übernehmen sie Verantwortung und helfen unter oft herausfordernden Bedingungen.

Damit Einsätze gut bewältigt werden können, ist eine verlässliche Vorbereitung wichtig. Dazu gehört auch, dass im privaten Umfeld Vorsorge getroffen ist und Familie und Angehörige wissen, was im Ernstfall zu tun ist. Das schafft Sicherheit und entlastet während des Einsatzes.

Diese Taschenkarte soll dabei unterstützen, die persönliche Vorsorge und die Vorbereitung im familiären Umfeld zu strukturieren. So können Einsatzkräfte gut vorbereitet in den Einsatz gehen - für die Menschen im Landkreis Rotenburg (Wümme) und darüber hinaus.

Hilfe ist nur durch das Engagement der Einsatzkräfte möglich!

